

Die Würmeiszeit – die letzte Eiszeit

Der Rheingletscher der Würmeiszeit dehnte sich bis hierher zu dieser Station auf der Atzenberger Höhe aus und schmolz das unsortierte Endmoränenmaterial im Gleichgewicht von Eisnachschub aus den Alpen und Abschmelzverlust hier an der Stirn aus. Das zeigt dieser aktuogeologische Vergleich, festgehalten im Großvenedigergebiet.

Die Atzenberger Höhe – besonders hier im rückwärtigen Wäldchen und den östlichen Hügeln („Busen der Natur“) – zeigt das typisch bewegte Endmoränenrelief und ist Teil der Europäischen Wasserscheide zwischen Donau im Norden und Rhein/Bodensee im Süden.



Die Wiedererwärmung gegen Ende der Eiszeiten („Spätglaziale“) erfolgte schnell. In den tieferliegenden Zonen konnten sich aber während der Abschmelzphasen Eiszungen länger halten, wie diese „Hochberger“ hier im westlich angrenzenden Becken, dem heutigen Musbach/Booser Ried. Die sich schnell ausbreitende nährstoffreiche Tundravegetation bot den Großsäugern reichlich Nahrung, auch wenn sie oft erst ihre mächtigen Stoßzähne als Schneeschaukeln gebrauchten mussten.

Die Erwärmung in den Spätglazialen erfolgte schnell, so dass innerhalb weniger Jahre, ja Monate Tausende Quadratkilometer eisfrei werden konnten. Es waren die wahren Klimakatastrophen und die alpine Schuttfraucht wurde als Geschiebemergeldecken und von den Schmelzwasserfluten modellierte Kiesterrassen sichtbar. Das Bild rechts zeigt eine analoge Situation im Kleinrelief von ca. 50 x 100 m – sozusagen Oberschwaben im Rohzustand.

Zwischen den Moränenwällen und Eisresten bildeten sich Toteis- und Eisstauseen, so auch hier im Hochberger Ried.



Das Eis und das Schmelzwasser waren Raumgestalter und Raumausstatter:

Die Schmelzwasserfluten insbesondere lagerten um, transportierten, sortierten, verwischten und modellierten. Die oberschwäbische Landschaft ist vor allem eine Schmelzwasserlandschaft.

So ähnlich wie auf dem Bild links hat es am Alpenrand und auch weiter nördlich in Oberschwaben ausgesehen.

Den mächtigen Schmelzwasserfluten verdanken wir die vielen abbauwürdigen Kiesschichten – Oberschwaben ist Kiesrevier!



Vor 11 500 Jahren endete die Würmeiszeit und das „Holozän“ = Jetztzeit begann. Was war aber „das völlig Neue“ (griech. Holozän)? Siehe Tafel 5 und 6